



Mit dem Rad von Ottobrunn zum Schwarzen Meer

Lichtbildvortrag im Haus der Senioren Ottobrunn: 19.11.2009, 14h30

Geplant, organisiert und durchgeführt von Peter Danninger einem Ottobrunner Senior.

Wie es dazu kam:

Irgendwann im Jahr 2003 hab ich mit meinem Arbeitgeber einen Altersteilzeitvertrag unterzeichnet. Da hab ich dann bald überlegt, was ich mit der neu gewonnenen Freizeit anfangen werde. Zum Beispiel von daheim bis zum Schwarzen Meer mit dem Radl fahren, immer der Donau entlang Genau nachgedacht oder geplant hab ich damals noch nicht, aber schon Mal einem Arbeitskollegen, dem Lothar, davon erzählt. Der fand das gar nicht so verrückt sondern sagte nur, wenn das Mal konkret wird, sag' Bescheid, vielleicht komm' ich mit. Den Plan mußte ich wegen einer Krankheit 2 Jahre verschieben, aber im Herbst 2007 hab ich angefangen konkret zu recherchieren und zu planen. Der Lothar konnte sich noch daran erinnern und wollte mit. Und als ich meiner Ilse erzählte, daß ich - angekommen im Delta - dieses eine Woche mit dem Motorboot erkunden wollte, war klar, Ilse kommt mit, wie und wann mußte noch geplant werden

Das Donaudelta:

Ab der rumänischen Hafenstadt Tulcea teilt sich die Donau in drei Hauptarme und durchzieht mit unzähligen Wasseradern und Kanälen das 4178 Quadratkilometer große Delta bis zur Mündung ins Schwarze Meer, ein weltweit einzigartiges Biosphärenreservat mit den größten geschlossenen Schilfflächen der Erde. Das Donau-Delta ist seit 1990 Unesco-Welterbe und befindet sich zu 82% auf rumänischem Territorium, 18% befinden sich in die Ukraine. Mehr als 320 Vogelarten wurden hier bereits beobachtet, darunter etwa 180 Brutvogelarten, wie z. B. Pelikane, Kormorane, Reiher, Störche und Ibis (Braunsichler). Außerdem gibts hier etwa 1160 Pflanzenarten und über 50 Fischarten.

Zusammenfassung:

Die Tour habe ich komplett für GPS-Einsatz geplant, zur Sicherheit hatten wir zwar herkömmliche Karten mit, aber nicht gebraucht. (Falls Fragen dazu bestehen können wir das gerne in kleiner Runde diskutieren) Die Tagesetappen waren durchschnittlich knappe 100 km lang, aber auch bis zu 134 km da wir kein Bett gefunden haben, schließlich haben wir bei Einbruch der Dunkelheit und beginnendem Regen das Zelt aufgestellt ... Das war Basis der Planung, also nicht überraschend. Die täglich zu fahrenden Steigungen waren durchschnittlich 200 - 500 hm, aber auch bis zu 950 hm !!! Und das war erheblich mehr als wir erwartet hatten. Selbst wenn man sich diese Etappen zutraut sollte man bedenken daß man anschließend nicht eine Woche ausruhen kann, am nächsten Tag gehts weiter, 4 Wochen lang ... Das Donaudelta haben wir dann 1 Woche lang unter einheimischer Führung per Motorboot erkundet, nicht einer dieser großen Touristenkutter, sondern ein kleines Boot für max. 4 Personen und Steuermann.

..... mehr erzähl ich dann beim Vortrag

Peter Danninger